



## Kunterbunt?

Eine qualitative Studie zu gestalterisch-methodischen Potenzialen der Sozialen Arbeit mit Frauen\* in Deutschland und Nordamerika.



**Marie Neele Ansmann**

(Kunstgeschichte/ Kunst, Musik, Theater B.A. & Kunstgeschichte M.A. & Soziale Arbeit B.A.)

neele.ansmann@gmail.com

### Forschungskontext

In den letzten rund 15 Jahren rückte die Praxisschnittstelle der ‚Kunst in der Sozialen Arbeit‘ auch als Forschungsfeld weiter in das internationale Forschungsinteresse der Sozialwissenschaften, eine deutsche Beteiligung am internationalen Diskurs findet bisher jedoch kaum statt. Das Forschungsfeld sieht sich dabei mit zwei Problematiken konfrontiert. Einerseits mangelt es an vertiefter Grundlagenforschung sowie Studien [1][2], andererseits variieren der jeweilige, angenommene Kunstbegriff und Auffassung, was ‚Kunst in der Sozialen Arbeit‘ bedeutet teils stark [3][4][5][6]. Der internationale Diskurs, v.a. auch der nordamerikanische Raum, versucht dieser Ermangelung entgegenzuwirken [7] und skizziert mittels theoretischer Ansätze und Projektsammlungen [8][9], was ‚Kunst in der Sozialen Arbeit‘ bedeutet und weshalb sich die Soziale Arbeit nicht nur an ‚kunstbezogenen Bezugswissenschaften‘ (Kunstpädagogik, Kunsttherapie, Bildender Kunst) bedienen sollte [10].

### Forschungslücke

Trotz des zunehmenden Interesses am Forschungsfeld der Kunst in der Sozialen Arbeit, bedarf v.a. die Zielgruppe der Frauen\* als Adressat\*innengruppe der Sozialen Arbeit vertiefter Forschung. Denn obwohl es verschiedene frauen\*spezifische, sozialarbeiterische Praxisprojekte gibt, blieb diese Adressat\*innengruppe bislang nahezu unbearbeitet.

### Leitende Fragestellung

Welche kreativ-sozialarbeiterischen Praxisprojekte mit der Zielgruppe der Frauen\* gibt es in Deutschland bzw. Nordamerika, welche Ziele und Methoden verfolgen diese und lassen sich hieraus Handlungsanregungen für die deutsche, sozialarbeiterische Praxis ableiten?

### Zielsetzung

Die Forschungsarbeit soll Frauen\* als Adressat\*innengruppe der Sozialen Arbeit künftig im Diskurs zu mehr Sichtbarkeit verhelfen und zu einem breiteren, gestalterisch-methodischen Angebot der sozialarbeiterischen Praxis für Frauen\* anregen. Darüber hinaus soll eine Verknüpfung zwischen dem deutschen sowie internationalen, anglo-amerikanischen Forschungsdiskurs hergestellt werden, um bisherige Forschungsergebnisse nutzbar zu machen.

### Methodik

**Erhebungsmethode**  
Leitfadengestützte  
Expert\*inneninterviews

**Sampling**  
Sozialarbeiter\*innen aus Deutschland und Nordamerika mit Projekterfahrung im Bereich der ‚Kunst in der Sozialen Arbeit‘ mit Frauen\*

**Datenanalyse**  
Grounded Theory nach Glaser & Strauss [11][12]

